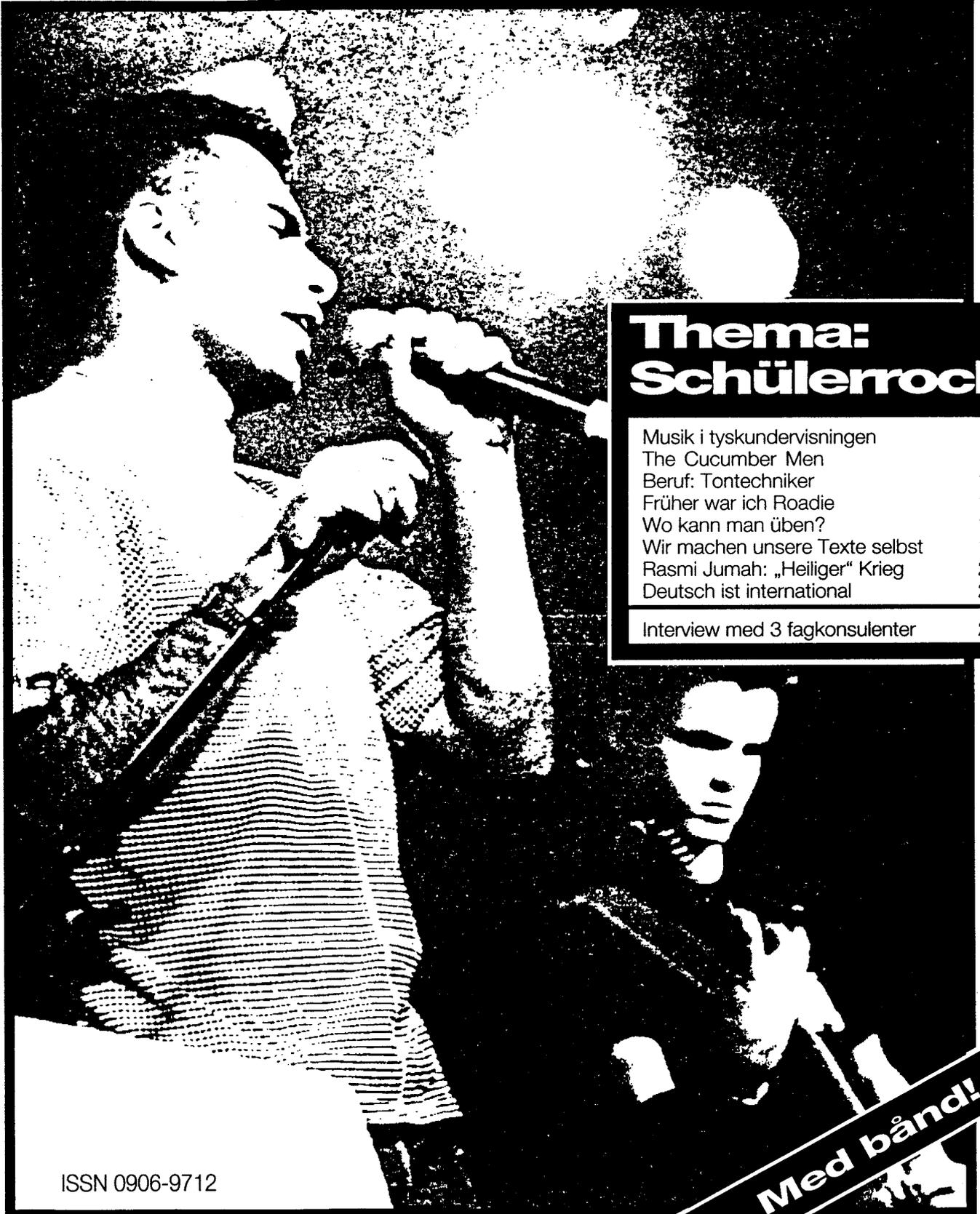


# Brennpunkt Deutsch



## Thema: Schülerrock

Musik i tyskundervisningen	3
The Cucumber Men	6
Beruf: Tontechniker	12
Früher war ich Roadie	15
Wo kann man üben?	17
Wir machen unsere Texte selbst	18
Rasmi Jumah: „Heiliger“ Krieg	24
Deutsch ist international	25
Interview med 3 fagkonsulenter	27

ISSN 0906-9712

**Med bånd!**

Karl-Georg Waldinger, der er leder af „Ronsdorfer Rockprojekt“, og som også underviser på en „Gesamtschule“ i Wuppertal, fortæller her, hvordan han med forskellige elevgrupper har udarbejdet tyske tekster til rocksange. Udgangspunktet har ofte været læsning af klassiske digte fra den tyske litteratur – ikke i klasseværelset, men på mere stemningskabende steder. Ud over konkrete anvisninger på udarbejdelsen af en tysk rocktekst (se kopiforlæg til eleverne s. 22-23) rummer artiklen også ideer til et samarbejde mellem tysk og musik. Mange af ideerne i denne artikel vil kunne adapteres til en dansk tyskundervisning, og kopiforlæggene kan uden videre bruges som de er.

Daß Sprachunterricht handlungs- und projektorientiert sein soll, war eine der „revolutionären“ Einsichten der Deutschdidaktiker in den frühen siebziger Jahren. Der Umkehrschluß war naheliegend: Projekte haben stets auch Relevanz für das sprachliche

nach wie vor „brave“ Schüler einer Regelschule, einer Gesamtschule in Ganztagesform.

### „Schreibwerkstatt“ im Probenkeller

An guten Texten haben sie nunmehr ein genuines Interesse. Unsere „Schreibwerkstatt“ im Probenkeller hat mit einem Klassenzimmer allerdings nichts gemein. Die (aufgrund seines früheren Zwecks als Toilettenanlage) weiß gekachelten Wände sind von oben bis unten mit Akkordsymbolen, Noten und Textzeilen beschrieben. Die etwas „punkige“ Atmosphäre wird durch Neonleuchten unterstützt: die farbigen Boardmarker lassen sich leicht abwischen, und die „Graffiti“ korrespondieren mit der Protesthaltung vieler Rockfans gegenüber Schule und Erwachsenenwelt. Wenn die Gitarrensoli fetzen und das Schlagzeug hämmert, denkt

Portionen für die Probeteilnehmer zusammenstellte, sollten sie die Namen aller Eissorten notieren. Eine Wortliste entstand. Das Lieblingseis war „Stracciatella“, auch wenn das kaum einer richtig aussprechen konnte. Die Liedidee war somit da - und ein Versuch, einer breiteren deutschen Öffentlichkeit auf sympathische Weise vorzuführen, wie man diese Eissorte denn nun richtig „beim Namen nennt“. Die beim Auswählen von Eissorten übliche Aufzählung der Bezeichnungen ergab den Aufbau der Strophen, die Wortlisten der Schüler brauchten kaum geordnet zu werden, allenfalls wurde die Länge der Wörter bzw. die Anzahl ihrer Silben in einer Klangprobe überprüft. Dabei kamen auch einige im Eishandel noch nicht „gebräuchliche“ Sorten heraus, denn wo

# Wir machen unsere Texte selbst

Lernen. Mit Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I habe ich inzwischen eine beträchtliche Anzahl von Rockliedern in deutscher Sprache erarbeitet, wobei die sprachdidaktische Arbeit beinahe „unbemerkt“ erfolgte. Schließlich ist das „Rockprojekt“ für die jungen Bands etwas, wofür sie viel Eigeninitiative und Selbstverantwortung aufbringen – und ein Bereich, den sie als losgelöst von den übrigen Schulfächern empfinden. Daß unsere Texte ihre Wirkung außerhalb der Schule hatten, war überraschend genug. Wer hat schon einmal seinen Schulaufsatz im Radio gehört? Darum war der erste Platz in der Kinder-Hitparade des Hessischen Rundfunks für die Schülerband „Pünktchen Pünktchen“ ein überwältigendes Erlebnis. Und dennoch sind sie alle

keiner mehr an Schule. Und dennoch ist „Lernen“ stets im Spiel und auch beabsichtigt. Ein Deutschlehrer, der Schülerrockbands betreut, hat natürlich einige methodische Ideen „im Repertoire“, wenn die Kinder bei der Suche nach Themen oder bei der Überarbeitung von Textentwürfen frustriert sind. Allerdings entstehen viele Texte spontan, und oft kommt in kurzer Zeit viel „Brauchbares“ zustande.

### Liedideen ergeben sich oft nebenbei

Situative Anlässe gibt es viele. Man muß sie nur als Liedthemen aufgreifen. Als vor einigen Jahren eine Hitzewelle den Schülern „freie Nachmittage bescherte“, die sie dann freiwillig im kühlen Probenkeller verbrachten, schickte ich ein Grüppchen in den Eissalon. Während der Eisverkäufer die

uns ein von der Länge her passender Begriff fehlte, erfanden wir einen hinzu. In der Popmusik war es längst gang und gäbe, Wortfetzen und Ausrufe rhythmisch aneinanderzureihen (Rap-Gesang); unser Aufbauschema lag irgendwo „in der Luft“. Die Strophen waren rasch konzipiert, es fehlten noch die erzählerischen Bestandteile. Aus der Ich-Perspektive wurde das „große“ Alltagsproblem „kleiner“ Leute an heißen Tagen dargestellt und mit „harten“ Dur-Akkorden unterlegt. Der Refrain, auf den die ganze Komposition hinausläuft, sollte einfach nur „Stracciatella, Stracciatella“ heißen. Das Wort hat Klang und Signalcharakter, ist sowohl „ausländisch“ als auch „eingedeutscht“, und verspricht so, einen interessanten Titel für ein Rocklied abzugeben. Auf vergleichbare Weise können viele Liedtexte entstehen, z.B. zum Thema „Computer im Kinderzimmer“ oder „Kinohelden“.

Heute ist es heiß  
und ich hol' mir ein Eis,  
dreißig Pfennig hab ich schon  
gespart.  
Sehe all die Sorten,  
und ich frage mich,  
was ich wohl am liebsten mag.

Pistazie, Banane,  
Mandel, Kiwi, Schokolade?  
Zitrone, Orange,  
Mokka, Nuß oder Erdbeer?!?

Stracciatella, Stracciatella!!!

Vor der Theke wird mir angst und  
bange.

Die Entscheidung fällt mir schwer.  
Und der Eisverkäufer lacht schon  
über mich.

Nun, mein Kleiner, bitte sehr?!?

Brombeer, Spaghetti,  
Joghurt, Pflaume, Johannisbeer?  
Melone, Rhabarber,  
Mandel, Zimt oder Waldmeister?!?

Stracciatella, Stracciatella!!!!.

## Blödel-Geschichten

Der „Renner“ bei unseren Fünft- und Sechstkläßlern ist seit Monaten das „Nordpollied“: Hier sind es Blödel-Geschichten rund um den Nordpol, die absichtlich sämtliche Klischees, die wir vom Leben der Eskimos haben, aufgreifen und noch eine Menge hinzudichten. Es geht nicht im mindesten um „Tatsachen“, es geht um groteske, witzige Karikaturen, wobei unsere eigenen Alltagsverhaltensweisen (Skateboard-Fahren, Walkman-Hören, Ins-Solarium-Gehen) scherzhaft auf die „fernen“ Eskimos projiziert werden.

„Blödel-Lieder“ sind seit je beliebt bei Kindern und Jugendlichen und lockern auch die Pop-Rock-Szene gelegentlich auf.

Rocklyrik in deutscher Sprache muß nicht immer und ausschließlich tiefsinnig und problembezogen sein, obwohl es natürlich fürs Image eines Interpreten schon Folgen hat. Unseren Schulkindern sollten wir den Spaß an witzigen, albernen und möglicherweise

Skateboard-Fahrn am Nordpol ist verboten, wie ihr alle wißt!  
Und der Walkman friert im Ohr,  
das kommt am Nordpol häufig vor.

Die Eskimos, die sitzen da  
und träumen von Amerika.  
Sie haben kein Solarium,  
sie trinken lieber Tee mit Rum.

Am Nordpol geht man mit der  
Zeit,  
zum Südpol ist es ziemlich weit.

Bei vierzig Graden unter Null,  
da gehn die Kinder nicht zur  
Schul'.  
Sie bleiben gern im Iglu sitzen  
und dichten an Ostfriesenwitzen.

Der Eisbär hat ein dickes Fell,  
die Schlittenhunde flitzen schnell.  
Am Nordpol ist 'ne Menge los,  
da freuen sich die Eskimos.

Am Nordpol geht man mit der  
Zeit,  
zum Südpol ist es ziemlich weit.

dennoch (oder gerade auch deswegen) einfallsreichen, klangvollen Texten lassen!

## Literarische Texte als Vorlage

Mit älteren Schülern, die wochenlang an „anspruchsvollen“ musikalischen Formen für neue Lieder bastelten, aber offenbar an „Sprachlosigkeit“ litten, erprobte ich andere Methoden der Textgestaltung. Mir kam der Gedanke, literarische Texte zur Adaption vorzuschlagen. Eine in der Schule gebräuchliche Balladensammlung wurde im Schummerlicht des Probenraums durchgeblättert. Zunächst waren es die Überschriften, die uns bei der Suche halfen. Das Grundschema der Musik hatte eine sehr ruhige, fließende Harmonik und vermittelte eine düstere, gleichzeitig irgendwie „feierliche“ Atmosphäre. Wir unternahmen

kurzes Gedicht Johann Wolfgang von Goethes ins Auge fiel: „Meeresstille“. Die ersten Leseversuche ergaben, daß die Sprache Goethes sich sehr reizvoll mit den Harmonien und Klängen des musikalischen Schemas verbinden ließ. Aus dem Sprechen wurde immer mehr ein Singen, wobei die sehr sparsame Melodie dem Charakter einer Text-Rezitation nahekam.

## Goethe als Umweltlied

Die erste Strophe ließen wir unverändert. Reizwörter wie „Todesstille“ in Goethes Gedicht führten ohnehin zu einer Aktualisierung des „alten Textes“. Zwar war dort nicht von Umweltzerstörung die Rede, aber durch das Austauschen einzelner Wörter ließ sich der Text auf heutige Probleme übertragen. Ein „schlagkräftiger Refrain“ ließ sich allerdings aus dem Gedicht nicht ableiten, und so stellte ich Goethes „Zauberlehrling“ vor. Es war durchaus ein absichtsvoller Transfer. Die sich selbst dynamisierende Katastrophe, die der unvorsichtige Lehrling heraufbeschwört, sollte auf das umweltbezogene menschliche Handeln übertragen werden. Die rhythmische Sprache, die Goethe hier verwendet: „Walle, walle manche Strecke, daß zum Zwecke Wasser fließe ...“, und einige „Aufschreie“ des hilflosen Lehrlings: „Welch entsetzliches Gewässer!“ übernahmen wir. Schließlich war der Refrain unseres Umweltliedes fertig:

Und sie sterben,  
immer stiller wird's an Land  
und auf dem Wasser.  
Welch entsetzliches Gewässer,  
Gifte strömen, Gase schillern.

Die Arbeit an dem Text „Meeresstille“ verlief spannend. Die Schülerinnen und Schüler bemerkten, daß Text und Musik eine gute Verbindung eingingen und daß sich eine Gesangsmelodie herauschälte, die aus den vorher nur aneinandergereihten Akkordfolgen

„ein Lied machte“. Aktuelle Zeitungsmeldungen, wie die über das Tankerunglück vor der Nordwestküste Kanadas, gingen in die zweite Strophe ein:

Tausend Fässer mit Atommüll,  
ohne Regung ruht das Meer,  
und geborsten sind die Tanker,  
glatte Fläche ringsumher.  
Keine Luft von keiner Seite,  
Todesstille fürchterlich,  
in der ungeheuren Weite  
regen keine Menschen sich.

## Kopiervorlagen

Unser „Literatur-Zirkel“ im Probenkeller war durch die ersten gelungenen Versuche motiviert, weiterzugehen. Und wenn Sie inzwischen Lust haben, es mit Ihren Schülerinnen und Schülern anzugehen, versuchen Sie den Einstieg doch einmal mit den Kopiervorlagen „Texte und Lieder selbst gemacht“ und „Wir schreiben ein eigenes Rocklied“ im Anschluß an diesen Beitrag. Den Ausgangspunkt für einen Umformungsversuch können prinzipiell alle Textsorten abgeben. Dabei tut ein Wechsel gut, und es muß nicht unbedingt eine Goethe-Ballade nach der anderen in die Sprache des Rock übertragen werden.

## „Der Totentanz“ und „Thriller“

Das Gedicht „Der Totentanz“ war uns aufgefallen und machte uns deutlich, daß der „Dichterstück“ keine Tabus kannte. Dennoch kamen wir mit dem Text nicht weiter. Beim Gespräch über Gruseln, Aberglaube stießen wir auf Michael Jacksons Musikvideoclip „Thriller“, die „Ghostbusters“ und „John Sinclair“ – letzteres ist eine Groschenroman-Serie für „Leichtgläubige“, die im „Gespenstermilieu“ spielt und bei Schülern durchaus anzutreffen ist. Es ist frappierend, wie leicht die „typischen“ Trivialliteratursätze sich austauschen, aneinanderreihen, umdrehen und somit zu einfachen „Grusel-Strophen“ zusammenset-

zen lassen. In den letzten beiden Zeilen ist Goethes „Totentanz“ doch noch „durchgedrungen“, im Refrain setzte sich Michael Jackson durch.

Die Umdeutung des Friedhofs zur Diskothek war naheliegender „Kunstgriff“. Beim Totentanz tanzen die Skelette über die Gräber, und Michael Jackson scheint – stellvertretend für viele Discoschwärmer – „Grufti-Maskeraden“ zu bevorzugen. Und so sah unser „Grusellied“ schließlich aus:

Glühendrote Augen starren mich an!  
Eiskalte Hände drücken erbar-  
mungslos zu.  
Bleiche Knochen schleichen  
durch das Gebüsch.  
Und die Turmuhr schlägt noch  
lange nicht „Eins“.

Tanz der Zombies heute Nacht,  
der Friedhof ist eine Diskothek.  
Alle haben rote Lampen mitge-  
bracht,  
Tanz der Zombies heute Nacht.

## „Demian“ im Requisitenlager

Es bieten sich unzählige Verfahren an, die Schülergruppen anwenden können, wenn sie Rocktexte verfassen sollen, aber nicht wissen, wie sie beginnen sollen. Unsere „Schreibwerkstatt“ ist vermutlich in dieser Form selten anzutreffen, aber auch an anderen Schulen lassen sich Räume finden, die die literarische Produktion begünstigen. Ich habe mit meinem Wahlpflichtkurs „Literatur“ den „Demian“ von Hermann Hesse in einem Requisitenlager des Schultheaters gelesen. Wir waren weit, weit weg vom Pausengong, Schulgeruch und natürlich auch von der „Sitzordnung“ im Klassenzimmer. Die Gespräche waren in dieser Atmosphäre offen, direkt, jedenfalls nicht durch schulische Rituale „geformt“.

## Hermann Hesse im Treppenhaus

Die Schüler sprechen mich heute noch darauf an, daß sie dabei sehr wichtige persönliche Erfahrungen gemacht haben. Das Gedicht „Stufen“ (ebenfalls von Hermann Hesse) rezitiere ich gern im Schul-Treppenhaus: Die Schüler schreiten lesend auf und ab, mal laut, mal leise rezitieren sie gemeinsam oder Zeile für Zeile abwechselnd den Text. Nachdem unterschiedliche Weisen der Betonung ausprobiert worden sind, ist der Text schon stark verinnerlicht, sind erste Zugänge zu seinen Bedeutungsebenen geschaffen.

Zurück zum Rockprojekt: Natürlich stellen sich viele Fragen, wenn Schüler mit eigenen Liedtexten dann Schallplatten produzieren und auf Tournee gehen. Wir haben deutlich gemerkt, daß unser eigenes Liedrepertoire von vielen Seiten respektiert wurde und die Nachfrage nach Konzerten gerade deswegen steigt, weil wir nicht Hitparaden-Titel nachspielen und auch die englische Sprache kaum eine Rolle in unseren Liedern spielt.

Preben Nielsen  
Svend Aage Larsen

**Kort og Godt**  
en anderledes tysk grammatik

**Kort og Godt**  
en anderledes tysk grammatik

Grammatikken der holder på,  
at eleverne har ret til en vis  
**indsigt i de vigtige sprogmøn-**  
**stres funktionsmåde.**

**Til: 9.-10.kl./AVU2/HG/Tekn.-**  
**skoler/HF/Gymnasiet (som**  
**støtte-grammatik)**

*„Bogen indfrier alle titlens tre  
løfter: kort, godt og anderledes  
... Jeg synes afgjort det er  
lykkedes at slå ned på det cen-  
trale, så der ikke skabes  
forvirring hos svagere sjæle“*  
AKR Gymnasieskolen

**Kun 47,50 (i.m.)**

**Forlaget Futurum**  
Vestergade 18, 6670 Holsted  
Tlf: 75 39 33 77  
Fax: 75 39 37 58

## Wie kommt man an Material?

In Deutschland wird von vielen Seiten dazu angeregt, daß Schüler eigene Rocktexte und Rocklieder schreiben sollen.



- Informiert euch!  
Schreibt Postkarten an die folgenden Einrichtungen und laßt euch Berichte, Liedbeispiele, Programmhefte mit Texten usw. schicken!

Treffen Junge Musikszene  
Budapester Str. 50  
1000 Berlin 30  
Tel.: 00949 30 25489-0

Wuppertaler Schüler-Rockfestival  
Heidter Str. 62  
5600 Wuppertal-Ronsdorf  
Tel.: 00949 202 4698984

- Bevor ihr schreibt, entwerft in der Klasse den Text, den ihr auf der Postkarte verwenden möchtet. Probiert mehrere Anredeformen aus (z.B.: Sehr geehrte Damen und Herren!, Liebe Schüler-Liedermacher!, Hallo!, Guten Tag, Frau/Herr ...!,...). Lest die Anredeformen laut und sprecht dann darüber, wie sie wirken! Wenn ihr euch für eine der Anredeformen entschieden habt, begründet, warum ihr gerade diese verwenden möchtet!

- Schreibt dann den gesamten Postkarten-Text an die Tafel und überlegt, wie ihr möglichst klar euer Anliegen ausdrücken könnt.

Zum Beispiel so:  
Wir interessieren uns für Rocklieder, die von Schülern selbst geschrieben worden sind. Bitte schicken Sie uns Textbeispiele und eine Kassette zu.

...  
Mit freundlichen Grüßen  
Ihre Klasse...

- Bevor ihr die Postkarten abschickt, lest euch alles noch einmal genau durch. Überprüft die Anschrift! Beachtet auch, daß ihr euren Absender genau angeben müßt! Habt ihr genug Porto aufgeklebt?

## Was fängt man mit dem Material an?

- Hört euch die Musikkassetten in Gruppen an (Walkman oder Kassettenrecorder). Lest euch die Texte laut vor. Sucht nach Hinweisen zu den Schülerbands, die diese Lieder gemacht haben.

- Wählt in eurer Gruppe zwei oder drei sehr unterschiedliche Lieder aus. Begründet, warum ihr gerade diese ausgewählt habt, und stellt sie der Klasse vor. Dazu setzt ihr euch am besten in den Kreis. Die Gruppe, die gerade an der Reihe ist, leitet auch das Gespräch über die vorgestellten Lieder.

- Haltet in dem Gespräch die Reaktionen eurer Mitschüler fest. (Zwei aus eurer Gruppe schreiben interessante Äußerungen der Mitschüler auf, vielleicht auf eine Tageslichtprojektor-Folie.)

- Nachdem alle Gruppen ihre Liederbeispiele der Klasse vorgestellt haben, sprecht darüber, was ihr nun tun wollt. Ihr könnt zum Beispiel:

eine Schüler-Rock-Hitparade veranstalten,  
ein Schüler-Rock-Liederbuch zusammenstellen,  
mit den einzelnen Rockbands Interviews führen,  
euer persönliches Lieblingslied illustrieren, also ein Bild dazu malen. Wählt am besten ein quadratisches Blatt Papier aus und entwerft ein passendes Plattencover für die Band.

.....

- Überlegt sorgfältig, wie/wann/wo ihr eure Ergebnisse vorführen möchtet:

Bei einem Disco-Nachmittag in der Schule,  
in Form einer Ausstellung im Flur,  
in einer Musiksending, die ihr eurem örtlichen Radiosender vorschlagt,

.....



TEXTE UND LIEDER SELBST GEMACHT

## Vom Gedicht zum Lied

Am Beispiel des Liedes „Meeresstille“ von der Schüler-Rockband „Pünktchen Pünktchen“ könnt ihr lernen, einen vorgefundenen Text in einen neuen Text umzuformen. Das Lied könnt ihr euch in der Klasse zunächst gemeinsam anhören.

- Die erste Strophe haben die Wuppertaler „Schüler-Rocker“ in einem Balladenbuch gefunden. Es handelt sich um ein kurzes Gedicht des berühmten Dichters Johann Wolfgang von Goethe, welches schon recht alt ist. Schreibt den Text der ersten Strophe in euer Heft und laßt zwischen jeder Zeile eine Reihe frei:

### Meeresstille

Tiefe Stille herrscht im Wasser.

Ohne Regung ruht das Meer.

Und bekümmert sieht der Schiffer  
glatte Fläche rings umher.

Keine Luft von keiner Seite,

Todesstille fürchterlich.

In der ungeheuren Weite

regt keine Welle sich.



Pünktchen . . .

- Woran könnt ihr merken, daß dieser Text nicht von heute ist?
- Lest diesen Text mit unterschiedlicher Betonung. Lest ihn einzeln, versucht aber auch einmal, ihn gemeinsam zu lesen. Probiert aus, wie es klingt, wenn ihr beim Lesen leise flüstert.
- Die Schülerband „Pünktchen Pünktchen“ hat Goethes Text dann zur zweiten Strophe umgeformt. Einige Mitglieder der Gruppe unterstützen die Umweltschutzorganisation „Greenpeace“. Das läßt sich im Text leicht erkennen:

Tausend Fässer mit Atommüll,  
ohne Regung ruht das Meer,  
und geborsten sind die Tanker,  
glatte Fläche rings umher.  
Keine Luft von keiner Seite,  
Todesstille fürchterlich,  
in der ungeheuren Weite  
regen keine Menschen sich!

#### REFRAIN:

*Und sie sterben,  
immer stiller wird's an Land  
und auf dem Wasser,  
welch entsetzliches Gewässer,  
Gifte strömen, Gase schillern.*



Pünktchen . . .

# WIR SCHREIBEN EIN EIGENES ROCKLIED

- Unterstreicht farbig, welche Wörter und Satzteile unverändert geblieben sind.

- Sprecht darüber, wie der Umwelttext auf euch wirkt.

Berichtet kurz von Umweltkatastrophen, die euch bekannt geworden sind. Vielleicht wollt ihr Zeitungsausschnitte dazu sammeln und auf großen Karton kleben?

- Erfindet einen Brief an Johann Wolfgang von Goethe, der ja schon lange tot ist und auf seinen vielen Reisen nur eine gesunde Natur erlebt hat. Berichtet ihm, was sich nach seinem Tode zugetragen hat.

## Texte für eigene Lieder erfinden

- Wählt nun selbst ein Gedicht aus, welches ihr umformen und aktualisieren möchtet. Natürlich könnt ihr auch „Meeresstille“ weiter umformen und noch eine Strophe dazuerfinden! Probiert aus, ob diese sich singen läßt!

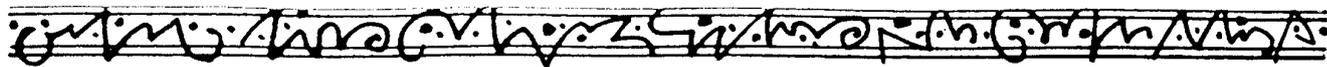
- Einige von euch spielen schon ein Instrument. Übt mit eurem Lehrer die Begleitung zu „Meeresstille“ und singt dann die Strophen, die in eurer Klasse entstanden sind!

- Weitere Ideen, wie ihr eure eigenen Lieder schreiben könnt:

- Sammelt Stichworte zu einem Thema, über welches ihr ein Lied schreiben wollt, z.B. eure Hobbys, Schule/Hausaufgaben, Autos/Straßenverkehr, Freundschaften, Tiere, die vom Aussterben bedroht sind, usw.

- Macht ein „Blödel-Lied“, indem ihr mit geschlossenen Augen auf einzelne Wörter in der Zeitung zeigt, diese an der Tafel sammelt und nachher einen Text daraus entwickelt. Oder so: In eurer Gruppe nennt einer eine Farbe, ein anderer eine Tätigkeit, der dritte einen Ort und der nächste ein Tier. Jede Gruppe gestaltet aus diesen Stichworten eine Strophe und trägt sie anschließend der Klasse vor.

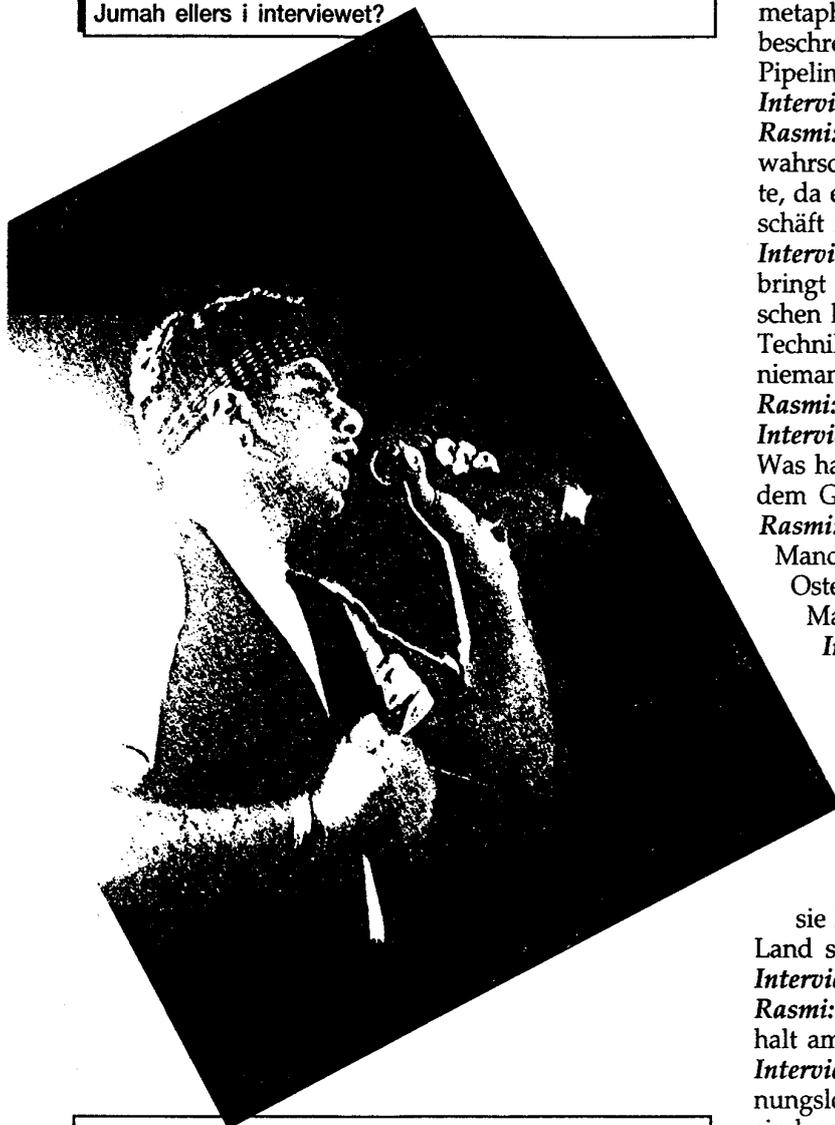
På båndet kan I høre endnu et nummer med Pünktchen Pünktchen: „Deutsch ist international“ – se også teksten mm. på side 25-26. Bandet har lavet et kassettebånd, som hedder „Wir starten“. Det indeholder i alt 13 numre og kan bestilles hos „Brennpunkt Deutsch“ på kortet side 2.



# Rasmi Jumah: „Heiliger“ Krieg



Lyt til interviewet med Rasmi Jumah. Han er jordanier og bor i Tyskland, hvor han spiller i et band. I interviewet tales der også om sangen „Heiliger“ Krieg – der handler om Golf-krigen. Denne del af interviewet er aftrykt her på siden. Hvad siger Rasmi Jumah ellers i interviewet?



## „Heiliger“ Krieg



Die Pipeline pumpt Blut in das Herz der Stadt,  
brennende Sonne aus Marzipan.  
Zitternde Schatten im Niemandsland,  
still liegt das Öl unterm Wüstensand.

Der Mandelbaum wirft seine Früchte ab,  
sinkende Sterne aus Marzipan.  
Schleichen Schakale durchs Dornenfeld,  
still wie der Wind, der den Atem anhält.

Neidische Augen voll funkelnder Gier,  
klirrend bewaffnete Karawanen,  
drohende Flotten in Allahs Revier.

„Heiliger“ Krieg,  
Krieg ohne Sieg,  
Die Sphinx starrt versteinert nach Osten!

*Interviewer:* ...Und du singst dieses Gedicht vom „Heiligen“ Krieg. Wovon handelt das?

*Rasmi:* Es handelt von dem Land, in dem der Krieg stattgefunden hat. Die Landschaft, die Natur wird beschrieben, und dann kommt der krasse Gegensatz und metaphorisch wird versucht, den Krieg halt so zu beschreiben, wie er wirklich, tatsächlich ist. Also, die Pipeline pumpt Blut in das Herz der Stadt.

*Interviewer:* Die Pipeline steht wofür?

*Rasmi:* Die Pipeline – für die Waffen in diesem Fall wahrscheinlich, also natürlich auch für die Öltransporte, da es da unten im Nahen Osten so das Hauptgeschäft ist.

*Interviewer:* Die Technik oder die moderne Technik bringt in diesem Fall Verderben, das heißt die Menschen kämpfen um die Ölvorräte, denn die moderne Technik ist auf Öl und Benzin angewiesen. Also war es niemandem egal, was mit Kuwait passiert?

*Rasmi:* Nein.

*Interviewer:* Das vielleicht als unsere Interpretation. Was hat jetzt der Mandelbaum hier für eine Rolle in dem Gedicht?

*Rasmi:* Ja, wie wahrscheinlich alle wissen, ist der Mandelbaum ein Symbol speziell für den Nahen Osten oder für den Irak auch, weil aus Mandeln Marzipan hergestellt wird.

*Interviewer:* Und das essen ja die Deutschen auch sehr gerne.

Und was passiert dann in dem Gedicht mit dem Mandelbaum?

*Rasmi:* Ja, Zitat: „Der Mandelbaum wirft seine Früchte ab.“ Das heißt, daß die Früchte nicht mehr auf dem Baum hängen, sondern am Boden... Also, das ist die Stimmung, die da herrscht. Sie ist halt zerstört, sie liegt am Boden. Die ganze Frucht, die in dem Land steckt...

*Interviewer:* ...die Fruchtbarkeit...

*Rasmi:* ...die Fruchtbarkeit, die Blüte des Landes ist halt am Boden zerstört.

*Interviewer:* Vielleicht auch ein Symbol der Hoffnungslosigkeit, wenn jemand seine Blätter verliert. Es sind andere Bilder noch in dem Gedicht. Was heißt denn z.B. „Die Schakale, die durchs Dornenfeld schleichen“?

*Rasmi:* Es sind, so gesehen, die Soldaten. Also, es sind diejenigen, die mit linken Mitteln oder halt durch irgendwelche Hinterlist versuchen, den Feind zu bekämpfen. Und das ist dann halt, das wirkt sich so aus, daß jeder der Feind vom anderen ist.

*Interviewer:* Sag mal, die Soldaten sind ja sehr sichtbar, es gibt ja noch andere, die vom Krieg profitieren, die etwas weniger sichtbar sind.

*Rasmi:* Ja, die Kapitalländer z.B. also die versucht haben, ihre Geschäfte mit dem Krieg...

*Interviewer:* ...die Waffengeschäfte.

*Rasmi:* Ja, genau, die Waffentransporte, die damals auch dann herausgekommen sind, die illegal durchgeführt worden sind.

Karl-Georg Waldinger, der er leder af „Ronsdorfer Rockprojekt“, og som også underviser på en „Gesamtschule“ i Wuppertal, fortæller her, hvordan han med forskellige elevgrupper har udarbejdet tyske tekster til rocksange. Udgangspunktet har ofte været læsning af klassiske digte fra den tyske litteratur – ikke i klasseværelset, men på mere stemningskabende steder. Ud over konkrete anvisninger på udarbejdelsen af en tysk rocktekst (se kopiforlæg til eleverne s. 22-23) rummer artiklen også ideer til et samarbejde mellem tysk og musik. Mange af ideerne i denne artikel vil kunne adapteres til en dansk tyskundervisning, og kopiforlæggene kan uden videre bruges som de er.

Daß Sprachunterricht handlungs- og projektorientiert sein soll, war eine der „revolutionären“ Einsichten der Deutschdidaktiker in den frühen siebziger Jahren. Der Umkehrschluß war naheliegend: Projekte haben stets auch Relevanz für das sprachliche

# Wir machen unsere Texte selbst

Lernen.  
Mit Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I habe ich inzwischen eine beträchtliche Anzahl von Rockliedern in deutscher Sprache erarbeitet, wobei die sprachdidaktische Arbeit beinahe „unbemerkt“ erfolgte. Schließlich ist das „Rockprojekt“ für die jungen Bands etwas, wofür sie viel Eigeninitiative und Selbstverantwortung aufbringen – und ein Bereich, den sie als losgelöst von den übrigen Schulfächern empfinden. Daß unsere Texte ihre Wirkung außerhalb der Schule hatten, war überraschend genug. Wer hat schon einmal seinen Schulaufsatz im Radio gehört? Darum war der erste Platz in der Kinder-Hitparade des Hessischen Rundfunks für die Schülerband „Pünktchen Pünktchen“ ein überwältigendes Erlebnis. Und dennoch sind sie alle

nach wie vor „brave“ Schüler einer Regelschule, einer Gesamtschule in Ganztagesform.

## „Schreibwerkstatt“ im Probenkeller

An guten Texten haben sie nunmehr ein genuines Interesse. Unsere „Schreibwerkstatt“ im Probenkeller hat mit einem Klassenzimmer allerdings nichts gemein. Die (aufgrund seines früheren Zwecks als Toilettenanlage) weiß gekachelten Wände sind von oben bis unten mit Akkordsymbolen, Noten und Textzeilen beschrieben. Die etwas „punkige“ Atmosphäre wird durch Neonleuchten unterstützt: die farbigen Boardmarker lassen sich leicht abwischen, und die „Graffiti“ korrespondieren mit der Protesthaltung vieler Rockfans gegenüber Schule und Erwachsenenwelt. Wenn die Gitarrensoli fetzen und das Schlagzeug hämmert, denkt

keiner mehr an Schule. Und dennoch ist „Lernen“ stets im Spiel und auch beabsichtigt. Ein Deutschlehrer, der Schülerrockbands betreut, hat natürlich einige methodische Ideen „im Repertoire“, wenn die Kinder bei der Suche nach Themen oder bei der Überarbeitung von Textentwürfen frustriert sind. Allerdings entstehen viele Texte spontan, und oft kommt in kurzer Zeit viel „Brauchbares“ zustande.

## Liedideen ergeben sich oft nebenbei

Situative Anlässe gibt es viele. Man muß sie nur als Liedthemen aufgreifen. Als vor einigen Jahren eine Hitzewelle den Schülern „freie Nachmittage bescherte“, die sie dann freiwillig im kühlen Probenkeller verbrachten, schickte ich ein Grüppchen in den Eissalon. Während der Eisverkäufer die

Portionen für die Probeteilnehmer zusammenstellte, sollten sie die Namen aller Eissorten notieren. Eine Wortliste entstand. Das Lieblingseis war „Stracciatella“, auch wenn das kaum einer richtig aussprechen konnte. Die Liedidee war somit da – und ein Versuch, einer breiteren deutschen Öffentlichkeit auf sympathische Weise vorzuführen, wie man diese Eissorte denn nun richtig „beim Namen nennt“. Die beim Auswählen von Eissorten übliche Aufzählung der Bezeichnungen ergab den Aufbau der Strophen, die Wortlisten der Schüler brauchten kaum geordnet zu werden, allenfalls wurde die Länge der Wörter bzw. die Anzahl ihrer Silben in einer Klangprobe überprüft. Dabei kamen auch einige im Eishandel noch nicht „gebräuchliche“ Sorten heraus, denn wo

uns ein von der Länge her passender Begriff fehlte, erfanden wir einen hinzu. In der Popmusik war es längst gang und gäbe, Wortfetzen und Ausrufe rhythmisch aneinanderzureihen (Rap-Gesang); unser Aufbauschema lag irgendwo „in der Luft“. Die Strophen waren rasch konzipiert, es fehlten noch die erzählerischen Bestandteile. Aus der Ich-Perspektive wurde das „große“ Alltagsproblem „kleiner“ Leute an heißen Tagen dargestellt und mit „harten“ Dur-Akkorden unterlegt. Der Refrain, auf den die ganze Komposition hinausläuft, sollte einfach nur „Stracciatella, Stracciatella“ heißen. Das Wort hat Klang und Signalcharakter, ist sowohl „ausländisch“ als auch „eingedeutscht“, und verspricht so, einen interessanten Titel für ein Rocklied abzugeben. Auf vergleichbare Weise können viele Liedtexte entstehen, z.B. zum Thema „Computer im Kinderzimmer“ oder „Kinohelden“.



## Pünktchen Pünktchen: Deutsch ist international

Wir sind durch ganz Europa gereist,  
die Grenzen waren offen.  
In Mannheim\* kommen wir heute an,  
und haben Grund zu hoffen:

Hier spricht man endlich richtig deutsch,  
hier sitzen die Experten.  
Denn überall klingt Deutsch sehr fremd,  
sogar bei den Gelehrten,

Als Rockband sind wir unterwegs,  
gestrebt und manchmal happy.  
Wir singen deutsch, das ist okay,  
doch fremd ist unsre Technik:

Big power speakers – feedback pickup  
Big power speakers – backstage  
Big power speakers – drum set, midi  
Big power speakers . . .

Refrain:  
Deutsch ist international, international..

Sounds, mixer.  
Sounds, mixer.

Sounds aus dem Mixer,  
flippige Scratcher, flashlight!  
Graffiti toll in Dur und Moll,  
pick up your girlfriend,  
sei cool beim Happy-End!  
In Leipzig waren viele Skins,  
die brüllten: „Deutsch den Deutschen!“  
Sie lehnen alles Fremde ab,  
wir müssen sie enttäuschen!

Denn Deutsch ist international,  
wir sagens's allen Faschos:  
Die Skins, die Reps – Welch eine Qual –  
auch sie sind fremd – und sprachlos!

Refrain:  
Deutsch ist international,  
international...



*\*Die deutsche Rechtschreibung  
wird im Mannheimer  
„Institut für deutsche Sprache“  
festgelegt.  
Dort wird der DUDEN  
herausgegeben.*

Foto: Matthias Henkel

## NYHED

Ole Bundgaard

### Tysk-Dansk kryds og tværs

Hæfte 1 og 2

2x20 opgaver af nogenlunde sam-  
me sværhedsgrad.  
Der forekommer henholdsvis ca.  
200 (hft. 1) og ca. 300 (hft. 2) for-  
skellige ord, som er ordnet i alfabe-  
tisk rækkefølge bagerst i hæfterne.

Hæfte 1 kr. 18,00  
Hæfte 2 kr. 20,00



Nyt  
Nordisk  
Forlag

## Se på bøgerne før du bestiller!

Som repræsentant og ene- eller hovedimportør for bl.a. forlagene

Max Hueber	dtv junior
Ernst Klett	rotfuchs
Langenscheidt	Ravensburger Taschenbücher
Verlag für Deutsch	Belz & Gelberg

tilbyder vi skolerne at levere alle bøger fra disse forlag  
til gennemsyn.

Det samme gælder – næsten – alle andre bøger,  
som er velegnet til tyskundervisningen på alle niveauer.  
Skriv eller ring efter katalogerne.

Vi vedlægger i så fald sidste udgave af „Forum DaF“  
(Forum Deutsch als Fremdsprache).

Leveringen til skoler sker portofrit og med skolerabat.

## tysk bogimport

V. Voldgade 83, 1552 København V  
Tel. 33 13 60 16

## IM BLICKPUNKT

Mittwoch, 2. Dezember 1992

9.30 Uhr

### ROCKMUSIK ZUM SPAß UND GEGEN ANGST

Schüler aus Wuppertal komponieren und texten selbst  
von Godrun Gaarder

**IN LEIPZIG WAREN VIELE SKINS,  
DIE BRÜLLTEN: "DEUTSCH DEN DEUTSCHEN!"  
SIE LEHNEN ALLES FREMDE AB,  
WIR MÜSSEN SIE ENTTÄUSCHEN!**

**DENN DEUTSCH IST INTERNATIONAL,  
WIR SAGEN'S ALLEN FASCHOS:  
DIE SKINS, DIE REPS - WELCH EINE QUAL-  
AUCH SIE SIND FREMD UND SPRACHLOS!**

**DEUTSCH IST INTERNATIONAL, INTERNATIONAL, INTERNATIONAL!  
DEUTSCH IST INTERNATIONAL, INTERNATIONAL, INTERNATIONAL!**

Marc: *"... und dann hab' ich direkt an die gedacht, die das jetzt auch in den Nachrichten sehen, und die denken: oho, so sind also die Deutschen. Und ich hab' wirklich Wut gehabt, und ich hätte auch am liebsten, wär' ich nach Rostock gefahren mit einem Baseballschläger, obwohl, ich hab' mich auch in meinem ganzen Leben noch nie geprügelt."*

Marc Heidermann ist 17. Er ist schon seit sieben Jahren dabei bei "Pünktchen Pünktchen", einer Schülerrockband aus Wuppertal im Ruhrgebiet. Der Song "Deutsch ist international" ist einer der neuesten. Es geht hier um die Fremdwörter in der deutschen Sprache, aber auch um die Haltung zu der Forderung einiger junger Leute, die lautet: "Deutschland den Deutschen". Der Rap-Song "Deutsch ist international" ist für diejenigen geschrieben, die noch nachdenken. Die rechtsradikalen Demonstranten wollen oft gar nicht zuhören und auch nicht diskutieren, sagt Marc.

**DEUTSCH IST INTERNATIONAL, INTERNATIONAL, INTERNATIONAL!  
DEUTSCH IST INTERNATIONAL, INTERNATIONAL, INTERNATIONAL!**

Stefan spielt keyboards in dieser Band. Auch er lehnt den Spruch "Deutschland den Deutschen" ab. Er wird sehr traurig, wenn er diesen Ruf hört.

Stefan: *"Also für mich gilt der Spruch: für eine multikulturelle Gesellschaft, weil ich es einfach viel spannender und viel interessanter und viel anregender finde, in einer Gesellschaft zu leben, in der viele Kulturen aufeinandertreffen, in der ich von den anderen Kulturen viel mitnehmen kann. Nur mit Deutschen zusammenzuleben, das finde ich stinke langweilig."*

WIR SIND DURCH GANZ EUROPA GEREIST,  
DIE GRENZEN WAREN OFFEN.  
IN MANNHEIM KOMMEN WIR HEUTE AN  
UND HABEN GRUND ZU HOFFEN.

HIER SPRICHT MAN ENDLICH RICHTIG DEUTSCH,  
HIER SITZEN DIE EXPERTEN.  
DENN ÜBERALL KLINGT DEUTSCH SEHR FREMD,  
SOGAR BEI DEN GELEHRTEN.

ALS ROCKBAND SIND WIR UNTERWEGS,  
GESTREBT UND MANCHMAL HAPPY.  
WIR SINGEN DEUTSCH, DAS IST OKAY,  
DOCH FREMD IST UNS'RE TECHNIK:

BIG POWER SPEAKERS - FEEBACK, PICKUP  
BIG POWER SPEAKERS - BACKSTAGE  
BIG POWER SPEAKERS - USW.

DEUTSCH IST INTERNATIONAL, INTERNATIONAL, INTERNATIONAL!

Die Rock-Kids aus Wuppertal sind heute in Deutschland und auch im Ausland bekannt. Vor 10 Jahren begannen sie, in ihrer Schule zu spielen. Erst spielten sie nur so nebenbei in ihrer Freizeit. Später immer häufiger und regelmäßig. Gefördert wurden die Schüler von ihrem Musiklehrer. Er war ihr Ratgeber beim Komponieren, beim Texten und bei der Wahl der Instrumente. Marc erzählt von der Entwicklung der Band:

Marc: "Ja, und dann haben wir uns so wöchentlich getroffen, mal in der Schulzeit und in den Pausen, oder auch nach der Schule, und dann haben wir uns auch mal Ideen gemacht zu eigenen Stücken, und so ist halt die Rockband entstanden, und wir haben dann auch erst mal auf einem Schulfest gespielt und dann in der Stadt, ja bis sich das halt jetzt sich bis ins Ausland ausgebreitet hat."

- Was bindet sie zusammen über so viele Jahre?

Marc: "Ja, uns bindet eigentlich die Freude an der Musik und der Spaß, am Zusammenstehen da oben auf der Bühne, und daß wir andere Leute damit glücklich machen mit unserer Musik, und daß wir ein bisschen Stimmung rüber bringen."

Die Texte waren vor ein paar Jahren noch kindlich und heiter. Das hat sich geändert:

Marc: "... und heute ist es halt so: wir gucken uns auch so ein bißchen in der Umwelt um, und dann sagen wir uns halt: dann schreiben wir einfach jetzt mal einen Text dazu."

Stefan: "Die Texte entstehen eigentlich meistens so in der Gemeinschaft. Wir machen es meistens so, daß wir uns schon vorher überlegen, worüber wir jetzt einen Text machen. Wir machen dann auch so ein brainstorming, werfen uns einfach Begriffe gegenseitig zu, die wir dann auffangen, und aus denen wir die Texte weiter arbeiten. Bei einigen Stücken, wie z.B. bei dem Stück "Meeresstille", haben wir es auch so

gemacht, daß wir uns da in der Literatur umgeschaut haben,  
und uns dann an Sachen aus der Literatur angelehnt haben.

**TIEFE STILLE HERRSCHT IM WASSER  
OHNE REGUNG RUHT DAS MEER  
UND BEKÜMMERT SIEHT DER SCHIFFER  
GLATTE FLÄCHE RINGS UMHHER.  
KEINE LUFT VON KEINER SEITE,  
TODESSTILLE FÜRCHTERLICH.  
IN DER UNGEHEUREN WEITE  
REGET KEINE WELLE SICH.**

J.W.von Goethe

Stefan: "Ich denk' einfach mal, es war ein guter Weg, um auf die Umweltproblematik hinzuweisen, und ich denke mal, gerade das Anlehnen an diesen Klassiker von Goethe gibt dem Stück auch noch so ne gewisse Ernsthaftigkeit, weil es ja nun mal wirklich ein Problem ist, das uns alle angeht, und das sehr, sehr ernst ist. Und da finde ich es gar nicht falsch, daß man versucht, das dann auch so zu machen, daß man damit auch ernstgenommen wird."

**UND SIE STERBEN,  
IMMER STILLER WIRD'S AN LAND  
UND AUF DEM WASSER,  
WELCH' ENTSETZLICHES GEWÄSSER,  
GIFTE STRÖMEN, GASE SCHILLERN.//..**

Stefan: "Also das Stück wird schon sehr gut verstanden. Und wir haben halt sehr viele Leute getroffen, die dann auch gesagt haben: Ja, Mensch, so ist es, und die es auch gut finden, daß wir solche Sachen zur Sprache bringen und nicht nur la la la, Friede, Freude, Eierkuchen singen."

**TAUSEND FÄSSER MIT ATOMMÜLL,  
OHNE REGUNG RUHT DAS MEER.  
UND GEBORSTEN SIND DIE TANKER,  
GLATTE FLÄCHE RINGSUMHER.**

**KEINE LUFT VON KEINER SEITE,  
TODESSTILLE FÜRCHTERLICH.  
IN DER UNGEHEUREN WEITE  
REGEN KEINE MENSCHEN SICH.**

Für Stefan ist es wichtig, nicht zu resignieren. Die Musik hilft ihm, die Dinge beim Namen zu nennen. Er sieht darin auch eine Aufgabe:

Stefan: "Das ist das mindeste, was ich machen kann, mich auf die Bühne zu stellen und die Probleme anzusprechen, die uns betreffen, ohne dabei jemanden bekehren zu wollen, sondern vielmehr, um die anderen Leute anzustoßen und zu sagen: hier hört mal her, das ist es, was uns betrifft, gerade als junge Leute. Gerade unsere Generation ist mit sehr viel Ängsten aufgewachsen, und ich denke mal, für uns ist dieses kreative Umgehen mit unserer Angst sicherlich sehr, sehr wichtig."

- Und wovor hat Stefan Angst?

Stefan: "Ich hab' halt einfach Angst davor, daß die Demokratie darunter leidet, daß viele Leute ihren Wohlstand, der in Deutschland nun wirklich sehr hoch ist, daß sie den über den Willen zur Demokratie setzen. Und ich weiß nicht; finanzieller Wohlstand ist für mich nicht so wichtig, wie das funktionierende Zusammenleben mit den Menschen, die mich umgeben, und dafür gehört für mich einfach ganz viel Toleranz zu. Damit meine ich jetzt nicht nur Ausländer, sondern auch die Deutschen, mit denen ich nicht so viel zusammen, nicht so viel anfangen kann."

Auch Marc spricht von Ängsten.

Marc: "Also Ängste hat, glaube ich, jeder in unserer Generation, sei es jetzt umweltproblematisch, sei es jetzt hier mit dem Rechtsradikalismus, wobei ja das mehr wieder ein Problem für Deutschland ist, und naja, ich denke auch, die Generationen die nachfolgen, die werden sogar mit den Umweltproblemen noch mehr zu schaffen haben, und die werden auch sicherlich noch mehr Ängste haben."

**UND SIE STERBEN  
IMMER STILLER  
GIFTE STRÖMEN  
GASE SCHILLERN  
UND SIE STERBEN.  
UND SIE STERBEN...**

#### WORTLISTE:

- |                          |  |
|--------------------------|--|
| die Faschos, ein Fascho, | - fortkortelse og slanguttrykk for fascist   |
| nach Rostock fahren      | - her: Marc mener slagsmålene i byen Rostock i Nordøst-Tyskland sommeren 92, da tyske ungdommer angrep et asylmottak |
| Baseballschläger         | - balltre  |
| die Forderung            | - krav   |
| der Spruch               | - utsagnet   |
| anregend                 | - spennende, interessant   |
| stinke langweilig        | - ungdomsslang: kjipt, dødsens kjedelig  |
| fördern, gefördert       | - støtte, de ble støttet   |
| heiter                   | - lett og morsom, sorgløs  |
| die Gemeinschaft         | - fellsskapet  |
| Begriffe zuwerfen        | - utveksle ord og begrep med hverandre   |
| anlehnen                 | - støtte seg til   |
| die Regung               | - her: bevegelse   |

sich regen	- å bevege seg
die Ernsthaftigkeit	- alvorret
das Gewässer, die Gewässer	- vassdragene
schillern	- glitre
der Eierkuchen	- pannekaken
"Friede, Freude, Eierkuchen"	- slang: man sier eller synger om om intetsigende ting, tralala
das Faß, die Fässer	- tønne
Atommüll	- atomavfall
bersten, geborsten	- å gå i stykke, brette fra hverandre
jemanden bekehren	- å overbevise noen
jemanden anstoßen	- dytte folk, få en til å bli oppmerksom på
das kreative Umgehen mit der Angst	- å bearbeide angsten på en kreativ måte
mit etwas zu schaffen haben	- å ha det vanskelig med noe

#### **FRAGEN ZUM TEXT UND ZUR DISKUSSION:**

1. Warum wollte Marc nach Rostock fahren?
2. Finde die Stadt, in der die Gruppe "Pünktchen, Pünktchen" zu Hause ist, auf der Karte.
3. Erzähle, was die Schüler mit "Deutsch ist international" sagen wollen.
4. Wie ist die Band entstanden?
5. Was meinte wohl J.W. von Goethe mit seinem Gedicht, als er es schrieb. Versuche die Stimmung zu beschreiben.
6. Was sagt dir der Text, den die Gruppe "Pünktchen, Pünktchen" in "Meeresstille" geschrieben hat.
7. Wovor hat Stefan Angst?
8. Wovor hat Marc Angst?
9. Hast Du auch manchmal Angst? Wenn ja, wovor?
10. Was kannst du tun, um die Umwelt zu schützen?

*\*Mani sauc ALEX SARDEMANN un es spēlēju basģitāru. Esmu dzimis 1973. gada 12. augustā. Mani vaļasprieki ir mūzika un sports. Labprāt ēdu sarkanos kāpostus ar klīmpām. Es muzicēju, jo dzīve bez mūzikas man liktos briesmīga! Klausīties mūziku un pašam to spēlēt ir kolosāli! Mūzika man dod enerģiju dzīvei! Turpmāk es vēlos, lai mēs būtu veseli un katrs no mums sasniegtu sev nosprausto mērķi.*

*\* Es esmu KLAUS LAARMANN un spēlēju ģitāru. Esmu dzimis 1974. gada 10. jūlijā. Mani interesē mūzika, kino un sports. Mīlākais ēdiens ir pīca. Patīk Ēriks Kleptons un vispār mūzika, kurā dominē ģitāra. Es muzicēju, jo man patīk uzstāties kopā ar PP un mūzikā varu atpūsties. Sevī man patīk tas, ka esmu pastāvīgs un uz mani var pajauties.*

*\*Tagad mana kārta. Mani sauc MARTINA FLIJS. PP atbildu par dziedāšanu. Es labprāt ēdu itāliešu, korejiešu ēdienus un melones. Mūzika ir labākais veids, kā gūt baudu. Nākotnē es vēlos ar mūsu grupu apceļot pasauli, iepazīties ar daudziem jauniem cilvēkiem, profesionāli pilnveidoties un grupā spēlēt saksofonu. Sevī man patīk tas, ka esmu piedzimis laimes kreklīnā un man ir tā iespēja "būt visā iekšā".*

*\* Es esmu MARCEL KOWALEWSKI. Es spēlēju sitamos instrumentus un dziedu. Esmu dzimis 1974. gada 10. jūnijā. Mans vaļasprieks ir mani draugi, video un pētīt skatlogus, staigājot pa ielām. Labprāt ēdu ēdienus no nūdelēm un visādus dārzeņus. Visvairāk es gribu, lai mūzika kļūst par manu profesiju, daudz ceļot un iepazīt cilvēkus. Sevī man patīk tas, ka es ātri iejūtos jaunos apstākļos. Ko vēl pateikt? Uz tikšanos!*

*\*Halo, es esmu CHRISTIAN BUDDRUS un spēlēju ģitāru. Esmu dzimis 1977. gada 22. februārī. Mans vaļasprieks ir spēlēt ģitāru, klausīties mūziku un slinkot. Es ēdu pīcas, salātus, gaļu un nūdeles. Es klausos JIMI HENDRIX, BAD BRAINS un AEROSMITH. Nākotnē es vēlos ar PP gūt tikpat lielus panākumus kā līdz šim. Vēlāk gribu dzīvot, spēlējot mūziku. Ja tas neizdosies, tad gribētu izgatavot mūzikas instrumentus.*

*\* Esmu STEFAN MUHLHAUJS. Spēlēju sintezatoru un akordeonu. Mans vaļasprieks ir lasīt. Nākotnē es gribu dzīvot no mūzikas.*

*\*Es esmu MARC HEIDERMANNS. Spēlēju sintezatoru un dziedu. Esmu dzimis 1975. gada 27. februārī. Mans vaļasprieks ir burāšana, kalni un badmintons. Ēdu pīcas un spageti. Klausos labu mūziku ar labiem vārdiem. Es muzicēju, jo mūzika man ir ļoti svarīga. Es vēlos apmierinātus cilvēkus un talsnību.*

# NU IR TIK TĀLU...

(VIRVES DEJOTĀJS)

IR VĒSS, MANA SIRDS KĻŪST SMAGA,  
KAD TU  
MANI UZLŪKO. TAVAS ACIS MAN  
JAUTĀ, VAI  
PATIESI ES VĒL ESMU TAS, KAS ES  
BIJU  
LĪDZ ŠIM UN VISU LAIKU?  
MAN TRŪKST DROSMES TEV TO  
PATEIKT, MAN TRŪKST SPĒKA TĀLĀK  
IET.

ES ESMU SATRIEKTS, ES ESMU  
IEVAINOTS.  
MANA MĪLA PRET TEVI NOASIŅO UN  
AIZPLŪST GARĀM.  
MANA TICĪBA MUMS IZGAIST MANĀS  
ROKĀS.  
UN ES ZINU, KA TEV IR DAUDZ KĀ,  
KO NEVARU IZSKAIDROT.

UN ES ZINU, IR TIK TĀLU, KA NESPĒJU  
VAIRS.  
ES ZINU, ES ATSTĀJU MŪS ABUS  
VIENATNĒ AR SEVI.  
UN ES ZINU, IR TIK TĀLU, KA NESPĒJU  
VAIRS.  
NE REIZI DZĪVĒ TU MANI  
NESAPRĀTĪSI.

ES DEJOJU TĀLĀK UZ VIRVES,  
ES BAIDOS NO TĀS NOKRIST,  
JO MANS TĪKLS IR PROM.  
TU ESI BRĪVA NO MANIS, JO ES TEVI  
STINDZINU  
KĀ INDE TAVĀS DZĪSLĀS.  
ES NEVARU TEV SNIEGT TO, KAS TEV  
VAJADZĪGS,  
UN VISUPIRMS - TO, KO TU ESI  
PELNĪJUSI.

(ATDZEJOJUSI DACE PRIEDNIECE)

DRAUGS

Karl-Georg Waldinger

# Wir machen unsere Texte selbst ...

Schüler-Rockbands bei der Arbeit zugehört



Fotos: Karl-Georg Waldinger

Daß Sprachunterricht handlungs- und projektorientiert sein soll, war eine der „revolutionären“ Einsichten der Deutschdidaktiker in den frühen siebziger Jahren. Der Umkehrschluß war naheliegend: Projekte haben stets auch Relevanz für das sprachliche Lernen. Mit Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I habe ich inzwischen eine beträchtliche Anzahl von Rockliedern in deutscher Sprache erarbeitet, wobei die sprachdidaktische Arbeit beinahe „unbemerkt“ erfolgte. Schließlich ist das „Rockprojekt“ für die jungen Bands etwas, wofür sie viel Eigeninitiative und Selbstverantwortung aufbringen – und ein Bereich, den sie als losgelöst von den übrigen Schulfächern empfinden.

Daß unsere Texte ihre Wirkung außerhalb der Schule hatten, war überraschend genug. Wer hat schon einmal seinen Schulaufsatz im Radio gehört? Darum war der erste Platz in der Kinder-Hitparade des Hessischen Rundfunks für die Schülerband „Pünktchen Pünktchen“ ein überwältigendes Erlebnis. Und dennoch sind sie alle nach wie vor „brave“ Schüler einer Regelschule, einer Gesamtschule in Ganztagesform. An guten Texten haben sie nunmehr ein genuines Interesse. Unsere „Schreibwerkstatt“ im Probenkeller hat mit einem Klassenzimmer allerdings nichts gemein. Die (aufgrund seines früheren Zwecks als Toilettenanlage) weiß gekachelten Wände sind von oben bis unten mit Akkordsymbolen, Noten und Textzeilen beschrieben. Die etwas „punkige“ Atmosphäre wird durch Neonleuchten

unterstützt; die farbigen Boardmarker lassen sich leicht abwischen, und die „Graffiti“ korrespondieren mit der Protesthaltung vieler Rockfans gegenüber Schule und Erwachsenenwelt. Wenn die Gitarrensoli fetzen und das Schlagzeug hämmert, denkt keiner mehr an Schule. Und dennoch ist „Lernen“ stets im Spiel und auch beabsichtigt. Ein Deutschlehrer, der Schülerrockbands betreut, hat natürlich einige methodische Ideen „im Repertoire“, wenn die Kinder bei der Suche nach Themen oder bei der Überarbeitung von Textentwürfen frustriert sind. Allerdings entstehen viele Texte spontan, und oft kommt in kurzer Zeit viel „Brauchbares“ zustande.

## Heiße Tage mit Stracciatella ...

oder Liedideen ergeben sich oft nebenbei Situative Anlässe gibt es viele. Man muß sie nur als Liedthemen aufgreifen. Als vor einigen Jahren eine Hitzewelle den Schülern „freie Nachmittage bescherte“, die sie dann freiwillig im kühlen Probenkeller verbrachten, schickte ich ein Grüppchen in den Eissalon. Während der Eisverkäufer die Portionen für die Probenteilnehmer zusammenstellte, sollten sie die Namen aller Eissorten notieren. Eine Wortliste entstand. Das Lieblingseis war „Stracciatella“, auch wenn das kaum einer richtig aussprechen konnte. Die Liedidee war somit da – und ein Versuch, einer breiteren deutschen Öffentlichkeit auf sympathische Weise vorzuführen, wie man diese Eissorte denn nun richtig „beim Namen nennt“. Die beim Auswählen von Eissorten übliche Aufzählung der Bezeichnungen er-

gab den Aufbau der Strophen, die Wortlisten der Schüler brauchten kaum geordnet zu werden, allenfalls wurde die Länge der Wörter bzw. die Anzahl ihrer Silben in einer Klangprobe überprüft. Dabei kamen auch einige im Eishandel noch nicht „gebräuchliche“ Sorten heraus, denn wo uns ein von der Länge her passender Begriff fehlte, erfanden wir einen hinzu. In der Popmusik war es längst gang und gäbe, Wortfetzen und Ausrufe rhythmisch aneinanderzureihen (Rap-Gesang); unser Aufbauchema lag irgendwo „in der Luft“.

Die Strophen waren rasch konzipiert, es fehlten noch die erzählerischen Bestandteile. Aus der Ich-Perspektive wurde das „große“ Alltagsproblem „kleiner“ Leute an heißen Tagen dargestellt und mit „harten“ Dur-Akkorden unterlegt. Der Refrain, auf den die ganze Komposition hinausläuft, sollte einfach nur „Stracciatella, Stracciatella“ heißen. Das Wort hat Klang und Signalcharakter, ist sowohl „ausländisch“ als auch „eingedeutscht“ und verspricht so, einen interessanten Titel für ein Rocklied abzugeben.

### Stracciatella

Heute ist es heiß  
und ich hol' mir ein Eis,  
dreißig Pfennig hab ich schon gespart.  
Sehe all die Sorten,  
und ich frage mich,  
was ich wohl am liebsten mag.

Pistazie, Banane,  
Mandel, Kiwi, Schokolade?  
Zitrone, Orange,  
Mokka, Nuß oder Erdbeer???

Stracciatella, Stracciatella!!!

Vor der Theke wird mir angst und  
bange.  
Die Entscheidung fällt mir schwer.  
Und der Eisverkäufer lacht schon  
über mich  
Nun, mein Kleiner, bitte sehr???

Brombeer, Spaghetti,  
Joghurt, Pflaume, Johannisbeer?  
Melone, Rhabarber,  
Mandel, Zimt oder Waldmeister???

Stracciatella, Stracciatella!!!!!!

Auf vergleichbare Weise können viele Liedtexte entstehen, z.B. zum Thema „Computer im Kinderzimmer“ (Begriffe aus der Computersprache zu einer Acid-House-Music-Basis „stammeln“) oder „Kino-Helden“ (d.h. klangvolle Namen in unsinnige, lustige Zusammenhänge bringen). Alle den Kindern vertrauten Reimschemata (von *Wilhelm Busch* bis *Otto Waalkes*) können beim Ausbau des Textes zugrundegelegt werden, wobei die Wortlisten der Kinder das Ausgangsrepertoire abgeben.

Der „Renner“ bei unseren Fünft- und Sechstklässlern ist seit Monaten das „Nordpol-Lied“: Hier sind es Blödel-Geschichten rund um den Nordpol, die absichtlich sämtliche Klischees, die wir vom Leben der Eskimos haben, aufgreifen und noch eine Menge hinzudichten. Es geht nicht im mindesten um „Tatsachen“, es geht um groteske, witzige Karikaturen, wobei unsere eigenen Alltagsverhaltensweisen (Skateboard-Fahren, Walkman-Hören, Ins-Solarium-Gehen) scherzhaft auf die „fernen“ Eskimos projiziert werden.

#### Am Nordpol

Skateboard-Fahr'n am Nordpol ist verboten, wie ihr alle wißt!  
Und der Walkman friert im Ohr,  
das kommt am Nordpol häufig vor.

Die Eskimos, die sitzen da  
und träumen von Amerika.  
Sie haben kein Solarium,  
sie trinken lieber Tee mit Rum.

Am Nordpol geht man mit der Zeit,  
zum Südpol ist es ziemlich weit.

Bei vierzig Grad'en unter Null,  
da geh'n die Kinder nicht zur Schul'.  
Sie bleiben gern im Iglu sitzen  
und dichten an Ostfriesenwitzen.

Der Eisbär hat ein dickes Fell,  
die Schlittenhunde flitzen schnell.  
Am Nordpol ist 'ne Menge los,  
da freuen sich die Eskimos.

Am Nordpol geht man mit der Zeit,  
zum Südpol ist es ziemlich weit.

Der Text entstand in einer „Sternstunde für Stegreif-Dichter“, begünstigt durch die Kleingruppen-Situation, die „Lockerung“ mit Hilfe der Musikinstrumente und der spielerischen Zuhilfenahme von Requisiten, z.B. dem Mikrophon: Die Stegreif-Dichter parodierten gleichzeitig Blödel-Künstler.

Die Liedbegleitung besteht in einem aus der italienischen Popmusik abgeleiteten Akkordschema. Zwei sich sehr gut ergänzende Solostimmen von Keyboard



Niemand denkt mehr an Schule, und dennoch ist immer auch „Lernen“ im Spiel.

und Gitarre, die jeder Anfänger schon nach wenigen Stunden beherrscht, geben dem Lied eine gewisse Dynamik und tragen – im Wechsel gespielt mit den Gesangsstrophen – zu seinem fließenden Charakter bei.

„Blödel-Lieder“ sind seit je beliebt bei Kindern und Jugendlichen; wer den Humor mancher zeitgenössischer Entertainer nicht mag, hatte vielleicht als Schüler auch wenig Freude an Liedern wie „Die Wissenschaft hat festgestellt“ oder „Es lebt der Eisbär in Sibirien“. Sie halten sich nicht nur in karnevalistischen Regionen am Leben und lockern auch die Pop-Rock-Szene gelegentlich auf, wie die „Ärzte“ in jüngster Vergangenheit belegen konnten: Rocklyrik in deutscher Sprache muß nicht immer und ausschließlich tief sinnig und problembezogen sein, obwohl es natürlich fürs *Image* eines Interpreten schon Folgen hat. Wer also als „Liedermacher“ unter „Kulturverdacht“ stehen möchte, wird sich fernhalten von den Kollegen aus dem Unterhaltungsbetrieb. Unseren Schulkindern sollten wir den Spaß am witzigen, albernen und möglicherweise dennoch (oder gerade auch deswegen) einfallsreichen, klangvollen Text lassen!

Mit älteren Schülern, die wochenlang an „anspruchsvollen“ musikalischen Formen für neue Lieder bastelten, aber offenbar an „Sprachlosigkeit“ litten, erprobte ich andere Methoden der Textgestaltung. Ich hatte die Gruppe eine Weile allein arbeiten lassen, hörte recht interessante Akkordfolgen, ansprechende Schlagzeug-Grooves und passable Bass-Figuren. Ein „Lied“ war daraus noch

nicht geworden. Nachdem die Jugendlichen (8./9. Jahrgangsstufe) offenbar selbst merkten, daß etwas fehlt, sprachen sie mich an.

Mir kam der Gedanke, literarische Texte zur Adaption vorzuschlagen. Eine in der Schule gebräuchliche Balladensammlung wurde im Schimmerlicht des Probenraums durchgeblättert. Zunächst waren es die Überschriften, die uns bei der Suche halfen. Das Grundschema der Musik hatte eine sehr ruhige, fließende Harmonik und vermittelte eine düstere, gleichzeitig irgendwie „feierliche“ Atmosphäre. Wir unternahmen Leseproben, rezitierten *Schiller* und *Fontane*, bis uns ganz plötzlich ein kurzes Gedicht *Johann Wolfgang von Goethes* ins Auge fiel: „Meeresstille“. Die ersten Leseproben ergaben, daß die Sprache *Goethes* sich sehr reizvoll mit den Harmonien und Klängen des musikalischen Schemas verbinden ließ. Aus dem Sprechen wurde immer mehr ein Singen, wobei die sehr sparsame Melodie dem Charakter einer Text-Rezitation nahekam.

Die erste Strophe ließen wir unverändert. Reizwörter wie „Todesstille“ in *Goethes* Gedicht führten ohnehin zu einer Aktualisierung des „alten Textes“. Zwar war dort nicht von Umweltzerstörung die Rede, aber durch das Austauschen einzelner Wörter ließ sich der Text auf heutige Probleme übertragen. Ein „schlagkräftiger Refrain“ ließ sich allerdings aus dem Gedicht nicht ableiten, und so stellte ich der Band *Goethes* „Zauberlehrling“ vor. Es war durchaus ein absichtsvoller Transfer: Die sich selbst dynamisierende Katastrophe, die